

Erfahrungsbericht

Universitetet i Oslo

WiSe 2017/18 – Studiengang: MA Medien und Politische Kommunikation -

Beginn und Unterkunft

Am Flughafen Oslo-Gardamoen wurden die neuen Austauschstudierenden von einer kleinen Delegation der Universität Oslo mit einem kleinen Snack und Hinweisen, wie man am besten zum Osloer Hauptbahnhof (Oslo S) kommt, begrüßt. Zusammen mit drei anderen deutschsprachigen Studierenden, die ich am Flughafen traf, nahm ich den Flytoget für 90 NOK (ca. 9 Euro) nach Oslo S. Dort erwarteten uns erneut Helfer von der UiO, die uns, nachdem wir unsere Tickets für den Nahverkehr (Ruter) im Narvesen (30 Tage-Ticket für 450 NOK) erstanden hatten, zum Campus in Blindern brachten. Dort ist das Büro des SIO, wo wir unsere Schlüssel fürs Wohnheim abholten. Ich hatte ein Zimmer in Kringsjå, neben dem Wohnheim in Sogn das Wohnheim, in dem die meisten internationalen Studierenden wohnen. Zwar liegt Kringsjå etwa 10 min weiter von der Uni und der Innenstadt entfernt als Sogn, ich kann es aber besonders für Naturliebhaber empfehlen, da etwa 5 Gehminuten entfernt der Sognsvann – ein wunderschöner See - inmitten typisch skandinavischer Natur liegt. Das Zimmer war eher spartanisch eingerichtet, Bettzeug musste ich mir am nächsten Tag selbst bei IKEA kaufen. Das Bad teilte ich mir mit einer Person, die Küche mit sechs anderen. Bei uns in der Küche gab es genug Geschirr und Kochutensilien, sodass ich selbst nichts kaufen musste. Jedoch ist das nicht in jedem Fall so, sodass unter Umständen alles selbst angeschafft werden muss.

Am ersten Abend fand dann direkt eine Begrüßungsveranstaltung der International Student Reception (Knutepunktet) in einer der zahlreichen Studentpubs/-cafés statt. Generell würde ich sehr empfehlen, am Anfang solche Veranstaltungen vom Knutepunktet zu besuchen, um so schnell Kontakte zu knüpfen. Zu genau diesem Zweck gab es auch die Orientierungswoche mit den Buddygroups, wo ich einige Leute kennen gelernt habe, mit denen ich während der gesamten Zeit in Oslo viel unternommen habe und auch gereist bin.

Studium an der Gasthochschule

Ich absolvierte zwei fachspezifische Kurse zu jeweils 10 ECTS, die ich mir für den Master an der FU anrechnen lassen konnte, sowie einen 60-stündigen Norwegisch-Sprachkurs für internationale Studierende, die nur für ein Semester bleiben. Am Ende dieses Kurses hat man das Level A1.

Die beiden fachspezifischen Kurse wurden vom Department of Media and Communication durchgeführt. Der Kurs *Media and Politics* wurde von gleich 3 Professorinnen durchgeführt – 2 von der Uni Oslo und eine von der Uni Amsterdam, die ca. alle 3 Wochen eingeflogen kam. Der Kurs wurde zusammen mit Bachelorstudierenden unterrichtet und war daher inhaltlich für Masterstudierende

eher redundant.

Der andere Kurs hieß *Pornography, Protection and Power: Internet Content Regulation - Protection or Censorship?* und wurde von dem äußerst netten und kompetenten amerikanischen Professor Charles Melvin Ess angeboten. Ich kann diesen Kurs wärmstens weiterempfehlen, da man dort lernt, Aspekte von Internetregulierungsanstrengungen und -problemen in einem größeren Gesamtzusammenhang zu verstehen und zu analysieren – historisch, aber auch fach- und kulturübergreifend.

Generell ist das Studium etwas anders als in Deutschland. Der Arbeitsaufwand während der Vorlesungszeit ist höher, in vielen Kursen müssen regelmäßig kleinere Essays oder ähnliches abgegeben werden, wobei das in jedem Kurs unterschiedlich gehandhabt wird. Im Kurs *Media and Politics* mussten wir bereits Ende September eine Literature-Review abgeben, das zu 30% in die Note einging. Kurz darauf gab es eine ca. 15-seitige Gruppen-Hausarbeit, die bis Anfang November fertig sein musste und 40% der Gesamtnote ausmachte. Zum Schluss gab es dann noch eine Klausur, die die restlichen 30% ausmachte. In meinem anderen Kurs musste ich dagegen nur eine Qualifikationsleistung absolvieren (5-minütiges Referat) und zur Benotung ein 10-seitiges Term Paper am Ende der Vorlesungszeit schreiben.

In jedem Fall lässt sich festhalten, dass die Vorlesungszeit kürzer als in Deutschland ist und ein Großteil der Prüfungen bereits während dieser Zeit stattfinden. Außerdem wird die Seminarzeit anders gestaltet: Es gibt wesentlich mehr Diskussion auf Grundlage von gelesenen Texten sowie Input der Dozierenden. Selten sind dagegen ist das an der FU sehr häufige Muster „Studierenden-Referat und anschließende 10minütige Diskussion“.

Alltag & Freizeit

Generell ist das Preisniveau in Oslo sehr hoch – besonders für Lebensmittel. Vergleichsweise günstige Supermärkte sind Kiwi und Rema1000. Meny, Coop und ähnliches sind deutlich teurer. Beliebtes Beispiel ist die Tiefkühl-Pizza, die auch schon mal 5-6 Euro kosten kann. Das Essen in den zahlreichen Mensen ist auch eher höherpreisig, jedenfalls kein Vergleich zu den hiesigen Mensa-Preisen. Ein Spar-Tipp in Sachen Lebensmittel, vor allem Obst und Gemüse, ist eine Fahrt mit der T-Bane nach Grønland. Das Grønland Oslos ist das Einwandererviertel der Stadt, in dem sich einige Lebensmittelgeschäfte mit großer Auswahl zu günstigen Preisen befinden. Viele der internationalen Studierenden haben dort regelmäßig ihre „Großeinkäufe“ gemacht.

Für Kaffee und Kuchen in der Stadt gibt es zahlreiche Möglichkeiten, ganz beliebt und nahezu überall zu haben sind Waffeln mit Marmelade sowie Zimtschnecken.

Abends Ausgehen gestaltet sich auch etwas „komplizierter“ als in deutschen Studentenstädten: Viele Clubs und Bars haben ab 23 Uhr (manche sogar generell) ein Mindestalter von 21 oder 23 Jahren. Zudem darf draußen in der Öffentlichkeit (zumindest theoretisch) kein Alkohol konsumiert werden. Ein kleines Bier oder ein Glas Wein in einer Bar kosten im Schnitt 7-9 Euro, Cocktails gerne das

Doppelte. Daher finden viele Partys in den Wohnheimen statt. Außerdem gibt es in Sogn einen Studentenpub, der auch gemäßigtere Preise anbietet. Dort wird zudem jeden Donnerstag ein Quiz abgehalten, das sehr beliebt ist und immer für ein volles Haus sorgt. Bars und Clubs, die mir besonders gefallen haben sind das Jæger, das sich nur wenige Meter vom Stortinget befindet, sowie das Blå in Grunerløkka, das direkt am Fluss liegt und wo oft Live-Musik gespielt wird. Überhaupt ist das Stadtviertel Grunerløkka für abendliche Ausflüge, mit seiner „legendären Cafészene“ aber auch zum gemütlichen Kaffeetrinken absolut zu empfehlen.

Ausflugsziele

In Oslo: Grundsätzlich ist ein Blick in den Reiseführer eine gute Idee, um die wichtigsten und beliebtesten Sightseeing-Objekte abhaken zu können, z. B. der Vigeland Skulpturenpark, die Oper, das Nobelpreiscenter bei Aker Brygge, Aker Brygge selbst, das königliche Schloss, das Parlament samt Tour (Stortinget), die Karl-Johans-Gate etc. Darüber hinaus ist das Viertel Grunerløkka immer einen Ausflug wert. Außerdem ist (besonders zu den warmen Jahreszeiten) eine Tour über die Inseln des Oslo-Fjords sehr schön. Die Natur ist wunderschön und auf einigen Inseln gibt es auch genügend Platz und Felder für sportliche Aktivitäten wie Fußball und Volleyball. Auch Grillen ist dort (meines Wissens überall) erlaubt. Die Inseln erreicht man innerhalb von wenigen Minuten mit den Fähren, die man mit seinem Ruter-Ticket nutzen kann. Ebenfalls für Naturliebhaber, oder die die es spätestens in Oslo werden: der Sognsvann und seine Umgebung.

Wie bereits erwähnt bietet die UiO über Knutepunktet viele Ausflüge an, z. B. auch Touren durch das Nobelcenter und das Parlament. Außerdem gibt es noch das ESN (European Student Network), das ebenfalls einige solcher Angebote macht und zudem regelmäßig Movienights, Partys und ähnliches veranstaltet (siehe Facebook).

Außerhalb Oslos: Norwegen bzw. Skandinavien überhaupt ist ein wunderschönes Fleckchen Erde, mit vielen lohnenden Reisezielen. Typische Reisen der Auslandsstudierenden sind: die Berge (oft verbunden mit Trolltunga), Stavanger, verbunden mit Preikestolen und einer Fjordtour (mein persönliches Highlight), Reisen nach Schweden, zumeist Stockholm sowie Dänemark (Kopenhagen). Einer meiner Lieblingsausflüge war ein Tagestrip nach Strömstadt in Schweden mit der Fähre von Sandefjord (etwas 2h außerhalb von Oslo). Andere Reiseziele sind Lillehammer und Trondheim, sowie die Lofoten und nicht zuletzt die Nordlichter in Tromsø.

Fazit

Insgesamt bin ich absolut begeistert – von der Stadt, dem Land und vor allem auch der Uni. Ich bin froh, mich für ein Auslandssemester in Oslo an der UiO entschieden zu haben. Neben den typischen Erfahrungen, wie sich in einem neuen Land zurechtfinden und das Leben dort zu organisieren, eine neue Sprache zu lernen und eigenständiger zu werden, war für mich vor allem wertvoll und interessant,

viele neue Menschen aus anderen Ländern kennen zu lernen. In vielen Gesprächen – über Seminarinhalte, aber auch politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen – lernte ich neue Perspektiven kennen. Dieser Austausch mit internationalen Studierenden aus vielen verschiedenen Ländern ist für mich das, was ein Auslandssemester ausmacht. Zur Nachahmung empfohlen!